

GÄUBOTE

Die Herrenberger Zeitung
Mittwoch, 17. November 2010

Rundum gelungen

Nufringen - Die Wiesengrundhalle in Nufringen war einmal mehr Schauplatz einer Uraufführung. Der HHC Nufringen unter Günther Stoll brachte zum ersten Mal das Stück "Abschied von Camelot" des Stuttgarter Komponisten Hansjörg Staudacher zu Gehör.

Swantje Gerking

Traditionell gibt der Verein am Volkstrauertag ein Konzert, in dem alle vier Orchester des Vereins die Ergebnisse ihrer Proben vorstellen: die Teenies, die Jugend, die Junioren und natürlich das erste Orchester, das Anfang und Schluss des Konzertes gestaltete. Alle Orchester musizierten konzentriert und durchweg auf hohem Niveau, angeleitet von ihrem langjährigen Leiter Günther Stoll, der auch durch das Programm führte. Er erzählte zu jedem Stück eine Geschichte oder erklärte seinen Aufbau, wobei man ihm seine Begeisterung deutlich anmerkte. Für jedes Orchester hatte er zum Alter und Niveau passende Stücke ausgesucht, so dass die Akkordeonisten zwar technisch und musikalisch gefordert waren, aber dennoch sehr gute Leistungen bringen konnten.

Die 15 Teenies erfreuten die etwa 260 Zuhörer mit einer **Trilogie** von Rolf Ehme, deren Sätze "Die Flohparade", "Der Leierkasten" und "Der Dudelsack" sehr hübsche Melodien hatten. Die Kinder konnten hier mit ihren zum großen Teil noch kleinen Instrumenten zeigen, dass sie schon verschiedene Aufgaben in einem Orchester erfüllen können: Melodie oder zweite Stimme, aber auch Begleitung. Ebenfalls 15 Mitglieder zählt das Jugendorchester, das unter anderem eine **Ouvertüre** von Rudolf Würthner vorspielte. Hier waren die Anforderungen höher gesteckt. Alles gelang hervorragend und in vollem Sound.

Die Gruppe der Junioren bestand aus acht Mitspielern. Sie führten zwei Werke auf, darunter die **Vegelin-Suite** von Jacob de Haan, einem Werk, das stilistisch der Populärmusik nahesteht. Es zeichnet sich durch relativ einfache Melodien aus, denen kontrapunktisch eine Gegenmelodie entgegengesetzt wird, dazu wechselnde Rhythmen, die vom Drumset und weiterem Schlagwerk unterstützt wurden. Die Junioren spielten so gut und mitreißend, dass dem Applaus ein anerkennendes Raunen im Publikum voranging.

Umrahmt wurde das Konzert vom ersten Orchester, das im ersten Teil Werke des 19. Jahrhunderts spielte: die Ouvertüre zu "**Nabucco**" von Verdi und den zweiten Satz der Sinfonie "Aus der Neuen Welt" von Dvorak. Beide wurden von den 32 Musikern hervorragend ausgeführt, wobei sie es verstanden, dynamische Effekte zu setzen. Dank des Harmonikaver eins Holzgerlingen konnte auch ein Elektronium eingesetzt werden. So konnten die Klangfarben der Holzbläser eingebaut werden.

Vor der Uraufführung von "**Abschied von Camelot**" überreichte Marika Jetelina dem Komponisten Hansjörg Staudacher den Internationalen Jetelina-Musikpreis, der in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben wurde. Die Leiterin des kleinen Verlags, der sich vor allem der Literatur für Akkordeon verschrieben hat, lobte das Stück als "ein ganz besonderes Werk, welches in seiner Eigenständigkeit der Akkordeonliteratur entgegenkommt". Es ist auch ein anspruchsvolles Opus mit vielen Taktwechseln, unterschiedlichen Spieltechniken, sinfonischem Klang, breiter Dynamik und verschiedenen Stimmungen. Auch hier zeigte sich das Orchester von seiner besten Seite und wurde dem Stück gerecht.

Das Konzert schloss mit "**Sedona**" von Steven Reineke, einem eindeutig amerikanischen Werk. Hier kamen die Schlagzeuger, die durch das Programm hindurch agiert haben, besonders zur Geltung. Gregor Daszko und vier junge Mitglieder seines Perkussion-Ensembles bedienten Pauken, Trommeln, Drumset, Mallets und vieles mehr, und setzten professionell Akzente in einem rundum gelungenen Konzert.